

Gesundheitsbericht Schuljahr 2010/2011

Zahnärztlicher Dienst; Stadt Cottbus

Aufgaben und Rechtsgrundlage

Zu den Aufgaben der Zahnärztlichen Dienste in den öffentlichen kommunalen Fachbereichen für Gesundheit gehören Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung, Beobachtung und Bewertung der gesundheitlichen Verhältnisse im Zahn- Mund- und Kieferbereich der Kinder und Jugendlichen und die dazu gehörenden Präventionsmaßnahmen. Weitere Aufgaben umfassen die Gesundheitsberichtserstattung, Bürgerberatung, Begutachtung und Öffentlichkeitsarbeit.

Basis für die Umsetzung der zahnmedizinischen präventiven Betreuung im Land Brandenburg ist die Vereinbarung zur Förderung der Gruppenprophylaxe gem. § 21 SGB V. Die Verbände der Krankenkassen haben sich mit der Vereinbarung (1993) zur anteiligen Personalkostenerstattung und zur Übernahme der Sachkosten verpflichtet. Das Land Brandenburg und die Landes Zahnärztekammer finanzieren das zentrale Büro der Gruppenprophylaxe.

Zu den Schwerpunkten des Prophylaxeprogramms für das Land Brandenburg gehören:

- Erhalt der flächendeckenden Betreuung mit dem 1. Prophylaxeimpuls; alle Kita- und Tagespflegekinder sowie Schülerinnen und Schüler bis zur Jahrgangsstufe 10 werden einmal schuljährlich zahnärztlich untersucht¹
- Erhalt der Maßnahmen zur Förderung der Mundgesundheit und Vermeidung der frühkindlichen Karies bei kleinen Kindern ab dem ersten Lebensjahr
- zielorientierte und bedarfsgerechte Erweiterung der Gruppenprophylaxe um einen 2. Prophylaxeimpuls; Kinder mit erhöhtem Kariesrisiko bilden eine vorrangige Zielgruppe
- Erhalt der erweiterten Gruppenprophylaxe bei Zwölf- bis Sechzehnjährigen in Schulen, in denen das Kariesrisiko überdurchschnittlich hoch ist; Priorität haben in dieser Altersgruppe die Förderschüler
- Betreuungscontrolling gemäß § 6 Abs. 3 BbgGDG

¹Aufgaben der Zahnärztlichen Dienste der Gesundheitsämter der Landkreise und kreisfreien Städte; Rundschreiben des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg 23-6242 vom 22. Juli 2010

Zahn- und Mundgesundheit / Untersuchungsergebnisse

1. Erfassungs- und Betreuungsgrad

Im Schuljahr 2010/2011 wurden alle Kindergärten sowie Grund- und weiterführenden Schulen in Cottbus betreut. Der Betreuungsgrad im Bezug auf einzelne Kita-Kinder/Schüler beträgt 93,5 %. Dieses Ergebnis liegt im Trend der letzten Untersuchungsjahre. Die Anzahl der zu betreuenden Kinder umfasst in diesem Schuljahr zusätzlich die Gruppe der Tagespflegekinder. (vgl. Tabelle 1)

Tabelle 1

Betreuungsgrad in Kindertagesstätten und Schulen Stadt Cottbus Schuljahr 2010/2011

Einrichtungen (E)	Gesamtzahl	„E“ in denen ZU ² durchgeführt wurden	„E“ in denen GP ³ durchgeführt wurden	Anzahl der zu untersuchenden Kinder/Jugendlichen	Anzahl der untersuchten Kinder/Jugendlichen
Kindertagesstätten und Tagespflege	53	53	53	3 657	3 406
Grundschulen 1-6 (16)	16	16	16	4 097 inkl. Kl. 5 u. 6 aus Gymnasien	3 928 inkl. Kl. 5 u. 6 aus Gymnasien
Förderschulen	5	5	5	478	444
Oberschulen	4	4	-	1 418	1 263
Gymnasien Kl. 7-10	4	4	-	1 447 inkl. Waldorf- Kl. 7-10	1 356 inkl. Waldorf- Kl. 7-10
Gesamtanzahl (%)	82	82 (100 %)	74 (88,24 %)⁴	11 097 (100 %)	10 397 (93,69 %)

² ZU – zahnärztliche Untersuchungen

³ GP – gruppenprophylaktische Maßnahmen

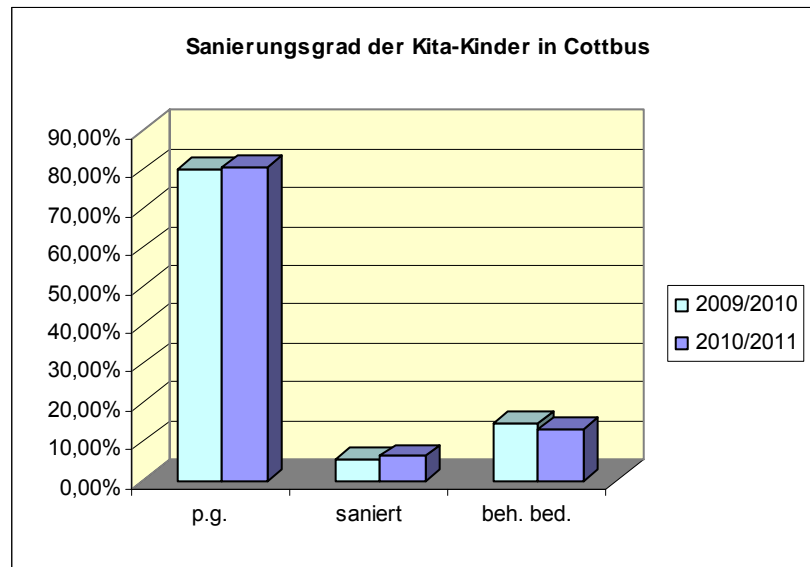
⁴ Gemäß § 21 SGB V sind gruppenprophylaktische Maßnahmen für Schüler bis zur Klassenstufe 6 (12. Lebensjahr) und für Förderschüler bis zur Klassenstufe 10 (16. Lebensjahr) vorgesehen. Nach diesem Kriterium wurde eine hundertprozentige Betreuung der Einrichtungen erreicht.

2. Sanierungszustand

2.1. Kindergartenkinder

Vergleich des Sanierungsgrades der Kindergartenkinder in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11

Abbildung 1



p.g. – primär gesund

beh. bed. – behandlungsbedürftig

Auch in diesem Jahr konnte ein weiterer leichter Anstieg des Anteils der Kinder mit naturgesunden Zähnen (0,5 %) bei gleichzeitig sinkendem Anteil der behandlungsbedürftigen Kinder (1,2 %) verzeichnet werden. (vgl. Diagramm; Abb.1) Es ist dabei zu beachten, dass die relativen Mittelwerte durch den prozentuellen Anstieg der untersuchten unter 2 –jährigen Kinder⁵, ähnlich wie im letzten Jahr positiv beeinflusst wurden, deswegen kann man von einem tatsächlichen signifikanten Kariesrücklauf bei den Kita-Kindern nicht ausgehen.

Innerhalb der einzelnen Altersgruppen findet man demnach wie erwartet kaum eine Verbesserung der Ergebnisse des Vorjahres. Bei der Erfassung des Sanierungsgrades der Drei- und Fünfjährigen⁶ kam es in diesem Jahr lediglich zu einer kleinen inhaltlichen Verschiebung: Der Anteil der behandlungsbedürftigen Fünfjährigen sank um 3,8 % und der Anteil der Kinder mit sanierten Zähnen stieg um 4,5 %. Der Anteil der fünf Jahre alten Kinder mit primär gesunden Gebissen betrug ca. 64 % (0,6 Prozent weniger als im Vorjahr). Bei den Dreijährigen gibt es ebenso kaum Veränderungen im Vergleich zum letzten Jahr und der Anteil der naturgesunden Gebisse liegt bei 84,5 %. Die Erreichung des vom Land Brandenburg bis 2020 neu gesetzten Ziels: „90 % der 3 Jahre alten und 80 % der 5 Jahre alten Kinder haben kariesfreie Milchzähne (...)“ wird durch ein verstärktes Prophylaxeangebot, insbesondere in den Kitas, angestrebt.

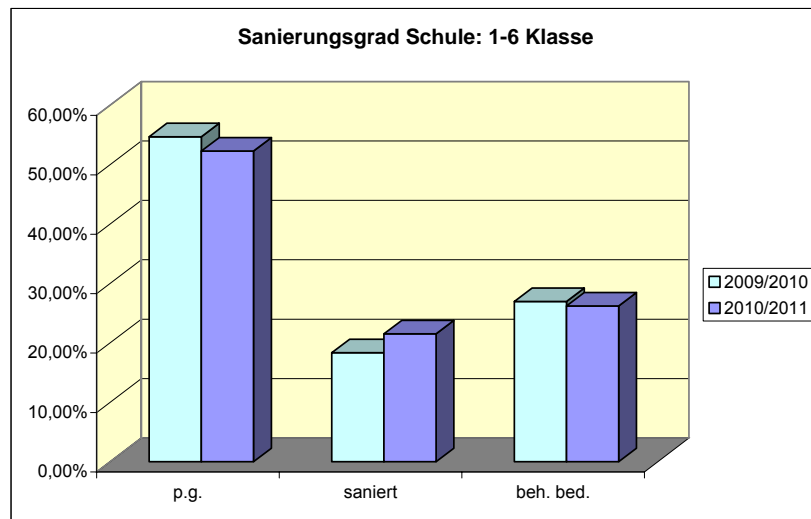
⁵ Im Schuljahr 2010/2011 konnten erstmalig alle Tagespflegekinder statistisch erfasst werden.

⁶ Im Bezug auf den Monitoring der Milchzahngesundheit im Land Brandenburg werden die Drei- und Fünfjährigen als repräsentative Altersgruppen betrachtet.

2.2. Schulkinder

Vergleich des Sanierungsgrades der Schüler (1. – 6. Klasse) in den Schuljahren 2009/10 und 2010/11

Abbildung 2



p.g. – primär gesund

beh. bed. – behandlungsbedürftig

Auch im Vergleich des Sanierungsgrades der Schulkinder bis einschließlich Klasse sechs sind im Bezug auf die Ergebnisse des letzten Schuljahres nur sehr geringe Verschiebungen zu verzeichnen. Der Anteil der Schüler mit naturgesunden Zähnen verringerte sich um knapp 2,5 %, der Anteil der sanierten Gebisse stieg um 3,2 % und der Prozentsatz der behandlungsbedürftigen Kinder fiel um ca. 0,7. (vgl. Diagramm; Abb.2)

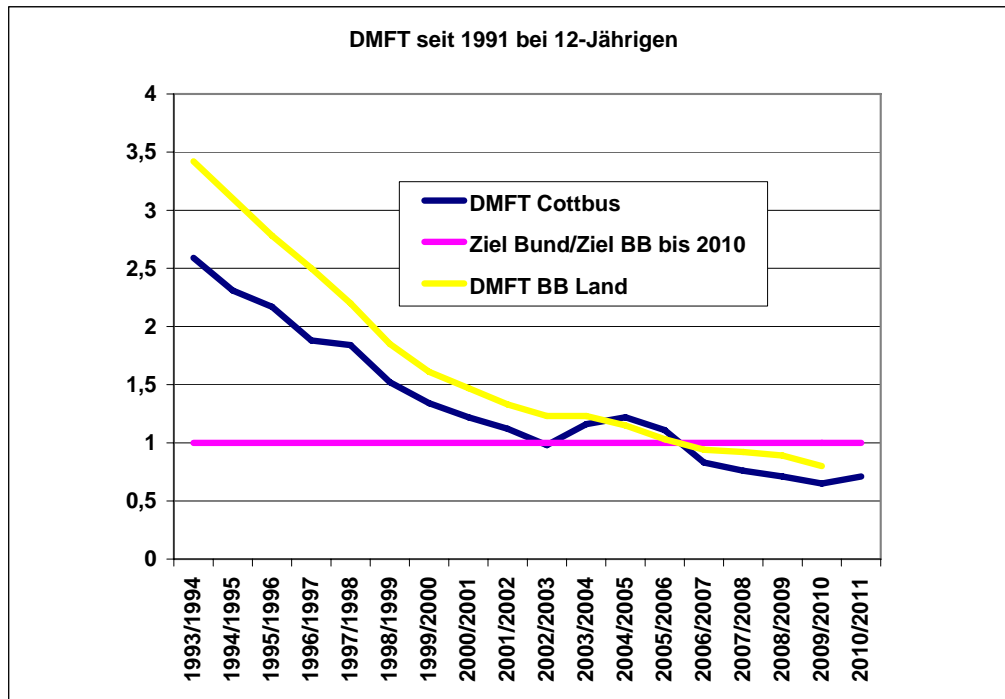
Die in den nächsten Abschnitten des Berichts vorgenommene detaillierte Analyse der Zahngesundheit bei Schulkindern wird mittels der Indizes DMFT und SiC ermittelt. Beide Indizes finden heutzutage in der zahnmedizinischen Berichtserstattung im Bezug auf das bleibende Gebiss gleichermaßen standardmäßig Anwendung.

2.2.1. DMFT

Der DMFT-Index, der bei kariesepidemiologischen Erhebungen verwendet wird, entspricht der Summe der kariösen (**D**ecayed), der fehlenden (**M**issing) und der gefüllten (**F**illed) bleibenden Zähne (**T**eeth). Dieser Index ist von besonderem Interesse zur Beurteilung der Zahngesundheit bei Schulkindern. Die Zwölfjährigen und die Fünfzehnjährigen sind in diesem Zusammenhang als repräsentative Gruppen zu betrachten. Anhand der Untersuchungsergebnisse der Zwölfjährigen wird die Zahngesundheit im Bezug auf das bleibende Gebiss, unmittelbar vor dem Abschluss gruppenprophylaktischer Maßnahmen (mit Ausnahme der

Förderschüler⁷⁾ beurteilt, und anhand der Untersuchungsdaten der Fünfzehnjährigen wird eine abschließende Analyse der Ergebnisse nach der letzten Schuluntersuchung vorgenommen⁸⁾.

Abbildung 3



Der DMFT-Index der zwölfjährigen Schüler in Cottbus beträgt im Schuljahr 2010/2011 **0,71**. Es ist eine geringfügige Verschlechterung (um 0,06 %) im Vergleich zum Vorjahr. Bei einer kontinuierlichen Verbesserung des DMFT seit 1991 ist davon auszugehen, dass die Werte künftig stabil bleiben bzw. im Idealfall weiter sinken werden. (vgl. Diagramm; Abb. 3)

2.2.2. SiC

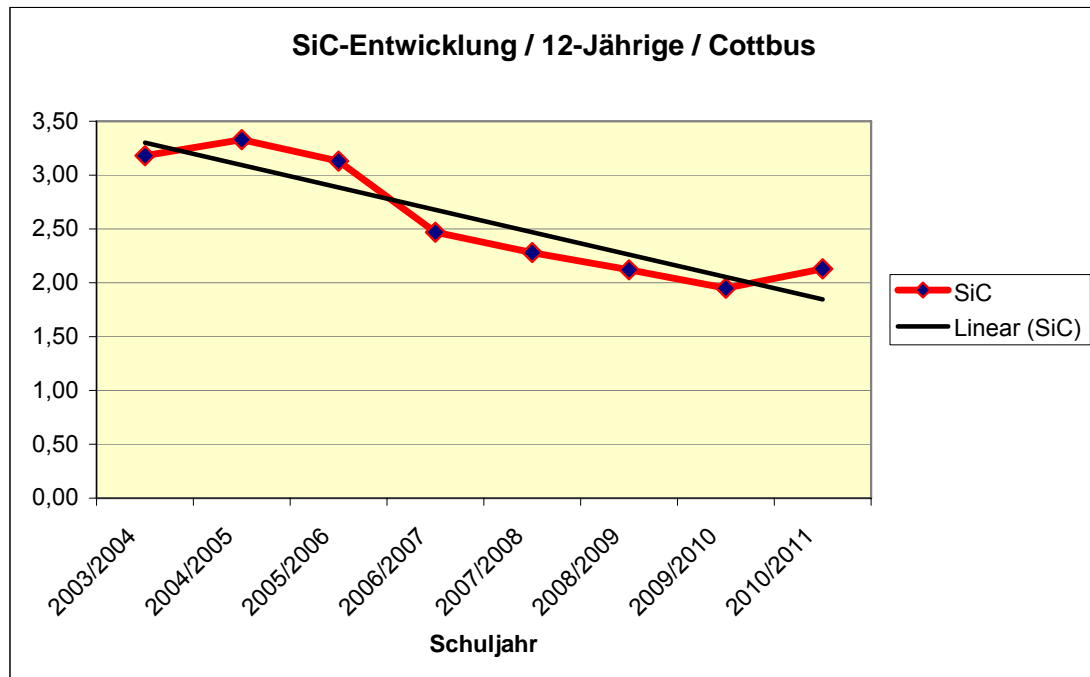
Die Entwicklung der DMFT-Werte in Deutschland (so auch in Cottbus) deutet auf einen markanten Kariesrückgang. Bei der Betrachtung der DMFT-Verteilung zeigt sich allerdings nach wie vor, dass eine kleine Gruppe von Jugendlichen die Mehrzahl aller kariösen Läsionen auf sich vereinigt. In Cottbus beispielsweise sind es immer noch ca. 10 % der Untersuchten, die 65 % der gesamten Karieserfahrung im bleibenden Gebiss auf sich fokussieren. Die alleinige Angabe des DMFT-Mittelwertes spiegelt diese „schiefe“ Verteilung nicht wider. Der im Jahr 2000 von Bratthall eingeführte **Significant Caries Index (SiC)** soll die Aufmerksamkeit auf die Gruppe der Jugendlichen mit dem höchsten Kariesbefall lenken. Der SiC Index wird bestimmt, indem für das Drittel einer Population mit den höchsten DMFT-Werten der Mittelwert berechnet wird.⁹⁾

⁷⁾ Förderschüler werden in Deutschland bis zum 16. Lebensjahr gruppenprophylaktisch betreut.

⁸⁾ Vgl. Kap. 2.3. Jugendliche; S.6f.

⁹⁾ K. Pieper: Der Significant Caries Index – eine Basis für die Planung einer bedarfsorientierten Gruppenprophylaxe; Kongressbeitrag; Zahnärztlicher Gesundheitsdienst 1/2005; S.4f.

Abbildung 4



Die Steigerung des DMFT-Wertes hat eine Auswirkung auf den SiC, der wie zu erwarten, ebenso wie der DMFT-Wert, schlechter ausgefallen ist als im Vorjahr. Durch den, wenn auch nur sehr geringen Anstieg des SiC von 1,95 auf 2,13, wurde das Brandenburger Teilziel 2 zum Handlungsfeld Mundgesundheits - „Reduzierung des DMFT auf einen Wert unter 1 und Verringerung des SiC auf 2 bei den Zwölfjährigen bis 2020“ - in Cottbus in diesem Jahr nicht mehr vollständig erreicht. Linear betrachtet befinden wir uns dennoch auf dem besten Kurs. (vgl. Diagramm; Abb. 4)

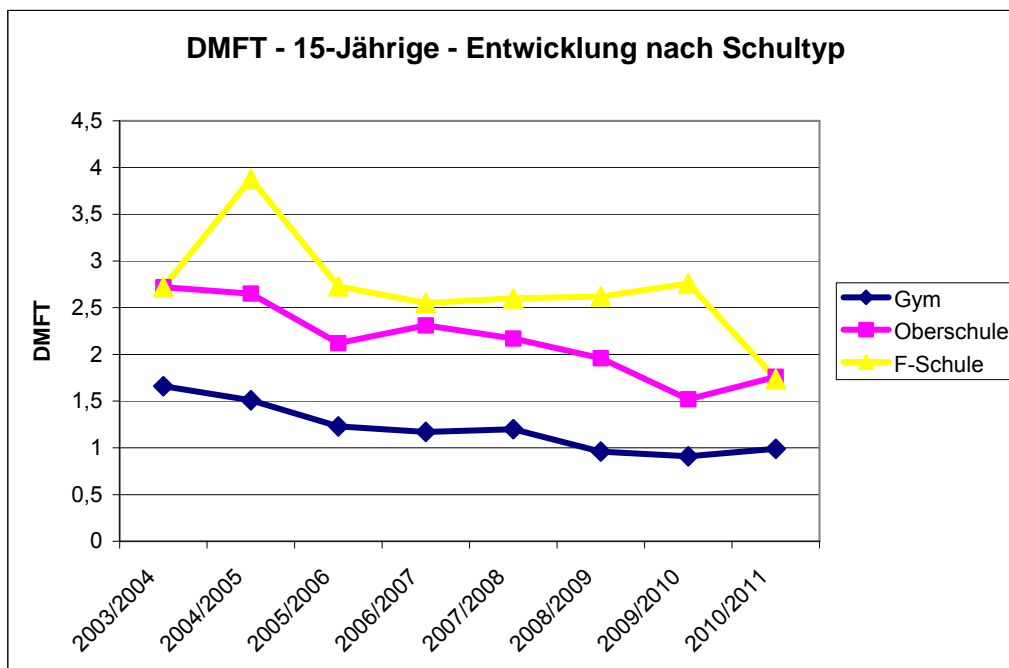
2.3. Jugendliche

Der DMFT-Wert der Fünfzehnjährigen beträgt in diesem Schuljahr **1,37**¹⁰. Es ist eine weitere Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr (1,45). Der SiC beträgt **3,78** und hat sich seit 2003 vom Index-Wert 5,38 nahezu kontinuierlich verbessert.

Nach wie vor ist eine Korrelation zwischen der Zahngesundheit und dem Bildungsstatus in dieser Altersgruppe besonders deutlich zu sehen. Während bei den Gymnasiasten im Durchschnitt ein Zahn mit Karieserfahrung pro Schüler zu verzeichnen war, hatten die Förder- und Oberschüler jeweils 1,75 von Karies betroffenen Zähne pro Kopf. Der DMFT-Vergleich zwischen den Förder- und Oberschülern ergab dieses Jahr keinen nennenswerten Unterschied. (vgl. Diagramm; Abb. 5)

¹⁰Das neue Brandenburger Teilziel 3 zum Handlungsfeld Mundgesundheits bis 2020, „Reduzierung des DMFT-Index bei 15 Jahre alten Jugendlichen auf einen Wert unter 1,5“ wurde somit auch in diesem Schuljahr erreicht.

Abbildung 5



Zahn- und Mundgesundheit / Präventive Maßnahmen

1. Maßnahmen zur Vermeidung der frühkindlichen Karies bei kleinen Kindern unter 2 Jahren

Die Aufklärungskampagne zu den Gefahren für Milchzähne durch Dauernuckeln und Trinken aus Babyfläschchen und die Zusammenarbeit mit den Cottbuser Hebammenpraxen wurden fortgesetzt. Im Rahmen des Netzwerks „Gesunde Kinder“ wurden im letzten Schuljahr zwei öffentliche Schulungsveranstaltungen für Familienpaten durchgeführt. Um der frühkindlichen Karies rechtzeitig effektiv entgegenzuwirken, wurden alle einjährigen Kindergarten- und Tagespflegekinder zahnmedizinisch untersucht. Die Behandlungsbedürftigkeit der untersuchten unter Zweijährigen lag bei 0,2 %.

2. Zahnputztraining für die Kindergarten- und Schulkinder

Parallel zu den Reihenuntersuchungen werden jedes Jahr flächendeckende präventive Maßnahmen für Kindergarten- und Grundschulkindern angeboten. Alle Cottbuser Kitas nahmen dieses Angebot auch in diesem Jahr an. Die absolute Anzahl der Hortkinder, die in ihren Betreuungseinrichtungen die Möglichkeit der Zahnpflege vor Ort nutzten betrug **723** (ca. ein Drittel aller Hortkinder). Zahnputzmaterial und eine systematische professionelle Unterstützung werden den Kindergärten und Horten vom Zahnärztlichen Dienst regelmäßig angeboten.

3. Mundhygieneunterricht mit Ernährungslenkung

In allen Kitas und in einigen Horten wurden die Kinder von den Prophylaxehelferinnen des Zahnärztlichen Dienstes durch praktische Übungen professionell zum Zähneputzen angeleitet.

Im Grundschulbereich wurden in ausgewählten Klassenstufen praktische und theoretische Kenntnisse zum Thema Mundgesundheit vermittelt. Diese umfassten Anweisungen zur Mundhygiene (inkl. Zahnputzübungen) und zur gesunden Ernährung, Informationen zum Aufbau und Funktion der Zähne sowie Tipps zu zahnärztlichen Präventionsmaßnahmen und Behandlungsmöglichkeiten.

Im Förderschulbereich wurden alle Klassenstufen unterrichtet. In den Förderschulen „Johann-Heinrich-Pestalozzi“ und „Bauhausschule“ wird die Mundhygieneunterweisung bis einschließlich Klassenstufe 10 durchgeführt.

In der Ganztagsförderschule für Geistigbehinderte (Spreeschule) erfolgt diese Art von Betreuung bis zum 18. Lebensjahr.

Insgesamt haben in diesem Schuljahr **6026** Kindergartenkinder und Schüler am Mundhygieneunterricht teilgenommen.

4. Fluoridierungsmaßnahmen

Vorschulkinder, Hortkinder und Förderschüler einschl. Klassenstufe 6 haben grundsätzlich die Möglichkeit (nach Einwilligung der Eltern) an Fluoridierungsmaßnahmen im Rahmen der Gruppenprophylaxe in den jeweiligen Einrichtungen teilzunehmen. Im Schuljahr 2010/2011 nahmen insgesamt fast 29 % dieser Kinder an solchen Programmen teil. Es wurden lokale Fluoridierungsmaßnahmen mit Elmex–Gelée (für Vorschul- und Hortkinder) bzw. mit Fluorid – Duraphat/Lack (im Rahmen des spezifischen Kariesprogramms für Kinder mit hohem Kariesrisiko) angeboten und durchgeführt.

Die Förderschüler ab der Klassenstufe 7¹¹ wurden sukzessiv, beginnend im Schuljahr 2004/2005, in das Fluoridierungsprogramm einbezogen. Auch in diesem Schuljahr konnten alle Schüler (bis zur Klassenstufe 10) dieses Angebot nutzen. Der Anteil der mit Fluoriden versorgten Förderschüler der der Jahrgangsstufen 7 bis 10 beträgt aktuell 73 %.

Öffentlichkeitsarbeit / Projekte

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden im Schuljahr 2010/2011 folgende Aktionen angeboten und durchgeführt:

- 7.09.2010; Info- und Spielestand zum Thema Zahngesundheit im Rahmen der Gesundheitswoche in der Christoph-Kolumbus-Grundschule; ca. 250 Schüler (Abb. 6)

¹¹ Die Schüler der Spreeschule (Ganztagschule für Geistigbehinderte) nehmen schon länger mit allen Klassenstufen am Fluoridierungsprogramm teil. Die 12- bis 16-jährige Schüler aller anderen Förderschulen in Cottbus wurden schrittweise in das Präventionsprogramm einbezogen.

- 15.09.2010; Tag der Zahngesundheit; Mitwirkung an der öffentlichen Veranstaltung der Landes Zahnärztekammer Brandenburg im Cottbuser Tierpark; (Zahnputzbrunnen, Kariestunnel, Zahngesundheitsparcours u. ä.); ca. 450 Besucher (Abb. 7)
- 15.09.2010; 4. Deutsch - Polnisches Schülertreffen zum Tag der Zahngesundheit – „Zdrowe ząbki – piękny uśmiech“ (Teil der o. g. Aktion im Tierpark), ca. 100 Schüler der Partnerstädte Cottbus und Zielona Góra (Abb. 8)
- 20.09.2010; Info- und Spielestand „Zahnmedizinische Prophylaxe“ zum Weltkindertag im Rahmen einer Großveranstaltung am Stadthallenvorplatz in Cottbus; ca. 1000 Besucher (Abb.9)
- 27.09.2010; Tag der Zahngesundheit; zwei Aufführungen der „Kinderliedbühne“ aus Greifswald in der Reinhard-Lakomy-Grundschule: „Max der Igeljunge hat Zahnschmerzen“ und „Spiel mir das Lied vom Zahn“; ca. 200 Zuschauer (Abb. 10)
- 4. und 5.04 2011; jeweils zwei Aufführungen der Zahnclowns „Pipo und Pipolina“ im Cottbuser Konservatorium für die Vorschulkinder der Kitas, die am Projekt „Kita mit Biss“ teilnehmen; ca. 750 Zuschauer
- 13.04.2011; Infostand „Zahnmedizinische Prophylaxe“ zum Tag der Gesundheit in der Stadtverwaltung Cottbus; ca. 50 Besucher
- 23.06.2011; Zahngesundes Schulfrühstück für die Klasse 3a der Regine-Hildebrandt-Grundschule als Abschluss des gleichnamigen Projektes; ca. 25 Teilnehmer (Abb. 11)
- 6.07.2011; 16. Cottbuser Kinderfestival; Info- und Spielestand zum Thema „Zahn- und Mundgesundheit“; Sportanlage Poznanerstr; ca. 800 Teilnehmer

Im Rahmen der Aktion „Gesundes Schulfrühstück“ wurden zwei Infoveranstaltungen für die teilnehmenden Kinder und deren Eltern durchgeführt:

- 7.09.2010; Elterninformation zum Projektverlauf im Rahmen der Elternversammlung der Klasse 3a
- 13.09.2010; Unterrichtsstunde zum Thema „Zahngesunde Ernährung“ für die am Projekt teilnehmenden Schüler der Klasse 3a der Regine-Hildebrandt-Grundschule

Das im Schuljahr 2009/2010 zur Unterstützung der zahngesunden Erziehung in den Einrichtungen gestartete „Kita mit Biss“ Projekt wurde fortgesetzt. Die Anzahl der teilnehmenden Kindergärten stieg auf 49. Im Laufe des Schuljahres wurde ein umfangreicher Fragebogen entwickelt, um den Zwischenstand abzurufen, eventuelle Schwierigkeiten bei der Richtlinienumsetzung rechtzeitig zu erkennen und die tatsächliche Situation im Bezug auf die zahngesunde Erziehung in den Kitas möglichst realistisch einschätzen zu können. Nach der Auswertung der Bögen wurden die Gesamtergebnisse und Schlussfolgerungen veröffentlicht und allen teilnehmenden Kitas mitgeteilt. Das Projekt „Kita mit Biss“ soll auch im nächsten Schuljahr fortgeführt werden.



Abbildung 6

Info- und Spielestand im Rahmen der Gesundheitswoche in der Christoph-Kolumbus-Grundschule – 7.09.2010



Abbildung 7

Tag der Zahngesundheit im Cottbuser Tierpark – 15.09.2010



Abbildung 8

Deutsch-Polnische Begegnung zum Tag der Zahngesundheit im Cottbuser Tierpark „Zdrowe ząbki – piękny uśmiech”– 15.09.2010



Abbildung 9
Weltkindertag – 20.09.2010



Abbildung 10
„Kinderliedbühne“ – Tag der Zahngesundheit in der R.-Lakomy-Grundschule – 27.09.2010



Abbildung 11
„Gesundes Schulfrühstück“ in der R.-Hildebrandt-Grundschule – 23.06.2011

Schlussfolgerungen / Rückblick und Ausblick

Zahnsanierungsstand in Cottbus seit 1998

Tabelle 2

Schuljahr	Untersuchte Kinder/Jugendliche	Naturgesunde Gebisse		Behandlungsbedürftige Gebisse		Sanierte Gebisse	
	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kindergartenkinder (2-6 J.)							
1998/99	2.488	1.756	70,6	591	23,7	141	5,7
1999/00	2.567	1.832	71,4	562	21,9	173	6,7
↓2000/01	2.704	1.879	69,5	641	23,7	184	6,8
↓2001/02	2.716	1.881	69,2	602	22,2	233	8,6
2002/03	2.814	1.984	70,5	564	20,0	266	9,5
↓2003/04	2.860	1.880	65,7	736	25,3	244	8,5
2004/05	2.838	1.888	66,5	697	24,6	253	8,9
2005/06	2.678	1.853	69,2	608	22,7	217	8,1
2006/07	2.803	2.037	72,7	554	19,8	212	7,6
2007/08	2.842	2.142	75,3	491	17,2	209	7,4
2008/09	2.779	2.160	77,7	466	16,8	153	5,5
2009/10 ¹²	3.237	2.588	79,9	469	14,5	180	5,5
2010/11¹³	3.406	2.740	80,5	453	13,3	213	6,3
Schulkinder bis zur Jahrgangsstufe 10							
1998/99	15.225	5.514	36,2	2.316	15,2	7.395	48,6
1999/00	13.703	5.372	39,2	1.927	14,1	6.404	46,7
2000/01	12.092	5.138	42,5	1.581	13,1	5.373	44,4
2001/02	5.479	2.767	50,5	994	18,1	1.718	31,4
↓2002/03	7.269	3.334	45,9	1.189	16,4	2.737	37,7
↓2003/04	9.201	3.991	43,4	1.488	16,2	3.722	40,5
2004/05	8.504	3.848	45,3	1.434	16,9	3.222	37,9
2005/06	7.835	3.729	47,6	1.335	17,0	2.771	35,4
2006/07	6.957	3.411	49,0	1.247	17,9	2.299	33,0
2007/08	6.640	3.431	51,7	1.116	16,8	2.093	31,5
2008/09	6.708	3.592	53,5	1.100	16,40	2.016	30,0
2009/2010	6.812	3.733	54,8	1.091	16,02	1.988	29,2
2010/2011	6.991	3988	57,0	1025	14,7	1.978	28,3

Die Bilanz der zahnärztlichen Untersuchung in den Cottbuser Schulen und Kindergärten zeigt, dass nicht nur die absolute Anzahl der Kinder gestiegen ist, sondern, dass diese Kinder bessere Zähne haben als im Vorjahr. Fast 65 % der Kinder sind primär gesund, 2 % mehr als im letzten Jahr. 14 % der untersuchten Kinder, ein Prozentpunkt weniger als im Vorjahr, wurden wegen Karies zum Zahnarzt geschickt. Knapp ein Fünftel der Cottbuser Kinder trägt eine Zahnsperre. Die letztgenannte Zahl liegt ganz im Trend der letzten Untersuchungsjahre, ebenso wie die Tatsache, dass jährlich ca. 3 % der untersuchten Kinder eine Empfehlung zur kieferorthopädischen Beratung bekommen. Besonders erfreulich ist, dass die Mundhygiene bei 68 % der untersuchten Kinder als sehr gut gewertet wurde.

¹² Im Schuljahr 2009/10 wurden die Kinder **ab dem ersten Lebensjahr** untersucht.

¹³ Im Schuljahr 2010/11 wurden erstmalig **alle** Tagespflegekinder zahnmedizinisch untersucht.

Wenn man die einzelnen Altersgruppen vergleicht, wird deutlich, dass das Kariesaufkommen nicht überall gesunken ist. Bei den Fünfzehnjährigen¹⁴ ist eine Verbesserung der Zahngesundheit am stärksten zu sehen, zumal dies immer noch eindeutig mit der jeweiligen Schulform einhergeht. Gymnasiasten haben nach wie vor bessere Zähne als die Schüler anderer weiterführenden Schulen. Bei den Drei- und Fünfjährigen¹⁵ blieben die Ergebnisse vom Vorjahr mehr oder weniger stabil und bei den Zwölfjährigen¹⁶ ist sogar ein leichter Kariesanstieg zu verzeichnen, auch wenn es sich lediglich um eine Größenordnung im zweistelligen Bereich nach dem Komma handelt.

In Kooperation mit der Klasse 3a der Regine-Hildebrandt-Grundschule startete in diesem Jahr ein neues Pilotprojekt „Gesundes Schulfrühstück“¹⁷. Der Hauptansatz des Projektes war Aufklärung und positive Motivation zur zahngesunden Ernährung in den Schulpausen durch eine individuelle Belohnung der Schüler mit einer offiziellen Urkunde. Das Projekt soll im nächsten Schuljahr fortgesetzt und auf andere Klassenstufen übertragen werden.

Alle laufenden Präventionsmaßnahmen in den Kindereinrichtungen¹⁸ (Mundhygienetraining, Fluoridierungsprogramme u. ä.) sowie das Projekt „Kita mit Biss“¹⁹ wurden auch in diesem Schuljahr flächendeckend aufrechterhalten.

Im landesweiten Vergleich der Untersuchungsergebnisse der Mundgesundheit befindet sich Cottbus in dem obersten Drittel der Rankingliste. Die Zahngesundheitsindizes der Cottbuser Kinder sind relativ zufriedenstellend und entsprechen ziemlich genau den Bundesdurchschnittswerten. Die Milchzahnkaries ist und bleibt in Cottbus, Land und Bund eine große Herausforderung.

¹⁴ Vgl. Kap. 2.3. Jugendliche; S.6f

¹⁵ Vgl. Kap. 2.1. Kindergartenkinder; S.3

¹⁶ Vgl. Kap. 2.2. Schulkinder; S.4ff

¹⁷ Vgl. Kap. Öffentlichkeitsarbeit / Projekte; S.9

¹⁸ Vgl. Kap. Zahn- Mundgesundheit / Präventive Maßnahmen; S.7f

¹⁹ Vgl. Kap. Öffentlichkeitsarbeit / Projekte; S.9